



Schulhundekonzept der RBG Burgdorf

1. Allgemeine Überlegungen zur hundegestützten Pädagogik an unserer Schule

Die RBG Burgdorf ist eine Ganztagschule mit einer, für IGS typischen, besonders heterogenen Schülerschaft. Besonders diese Vielfalt setzt eine individuelle Förderung all unserer Schülerinnen und Schüler voraus. Um optimal lernen zu können, ist es wichtig die individuellen Lernbedingungen so optimal wie möglich zu gestalten. Hier kann der Einsatz von Schulhunden ansetzen und die Lernbedingungen verbessern.

Studien haben immer wieder gezeigt, dass sich ein Schulhund positiv auf die Lernatmosphäre, Leistungsfähigkeit und die sozial-emotionalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler auswirkt:

- **Ein Schulhund ermöglicht soziales Lernen**

Kinder und Jugendliche erleben sich im Umgang mit Hunden als kompetent, da Hunde unmittelbar und ehrlich auf ihr Verhalten reagieren: Werden sie grob behandelt, weichen sie zurück; wird auf ihre Bedürfnisse geachtet, wenden sie sich hin. Diese unmittelbare Reaktion spiegelt den Kindern und Jugendlichen ihr eigenes Verhalten. So lernen sie zunehmend Verantwortung für ihr Handeln und Rücksicht auf die Bedürfnisse des Anderen zu nehmen.

- **Ein Schulhund fördert das Selbstbewusstsein.**

Die Erfahrung von dem Hund gemocht, gebraucht und akzeptiert zu werden, unabhängig von Aussehen, Status und kognitiven Fähigkeiten, ist besonders für Kinder und Jugendliche ein wichtiger Faktor zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Durch die Interaktion mit dem Hund werden Verhaltensweisen erlernt (z.B. Rücksichtnahme, soziale Sensibilität, angemessene Form der Kontaktaufnahme), welche auf zwischenmenschliche Begegnungen übertragen werden können.

- **Ein Schulhund beeinflusst die Lernatmosphäre positiv.**

Studien zeigen, dass bereits die bloße Anwesenheit des Hundes im Klassenraum eine stressreduzierende Wirkung hat. Dies führt dazu, dass sich die Lernatmosphäre positiv verändert und das Unterrichtsklima stressfreier wird, wodurch sich sowohl eine höhere Zufriedenheit als auch eine Steigerung der Leistungsfähigkeit einstellen kann. Auch den Bereich der Sorgfalt und Ordnung beeinflusst ein Hund positiv, da offene Schultaschen, Müll im Klassenzimmer oder Essenreste gefährlich für einen Hund sein können und somit vermieden werden müssen.

2. Unterricht mit Hund

Eine wichtige Voraussetzung, um den regulären Unterricht störungsfrei durchführen zu können bzw. den Hund gezielt in die pädagogische Arbeit mit einzubeziehen, ist die Bindung des Hundes zur Bezugsperson. So folgt der Hund in der Regel ohne Worte und orientiert sich automatisch an seiner Bezugsperson. So kann in der überwiegenden Zeit des Unterrichtes dem normalen Unterrichtsgeschehen nachgegangen werden, d.h. die Aufmerksamkeit des Lehrers liegt auf den Schülerinnen und Schülern und der Erarbeitung der Unterrichtsinhalte. Eine weitere wichtige Voraussetzung für die Arbeit mit einem Schulhund ist eine gute Vorbereitung der Kinder, d.h. die Erarbeitung von Verhaltensregeln und Pflichten im Umgang mit dem Hund. Die Schülerinnen und Schüler müssen verstehen lernen, welche Konsequenzen ihr Handeln bei dem Hund auslöst. Sie lernen somit die eigenen Emotionen, Wünsche, Bedürfnisse und Vorlieben mit denen des Tieres abzustimmen und Grenzen zu akzeptieren, einzuhalten und sich in die Situationen und Gefühle des Hundes hinein zu fühlen.

Weitere Einsatzmöglichkeiten:

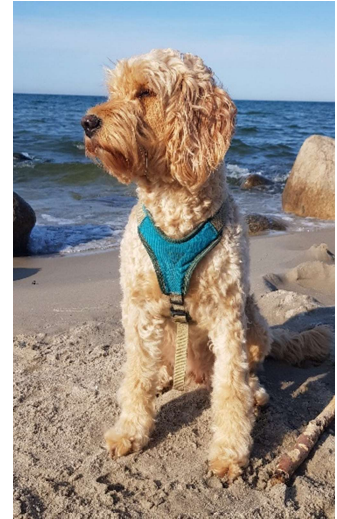
- Unterstützung durch Danebensitzen, wenn Schülerinnen und Schüler etwas vortragen müssen
- Förderung einer besseren Konzentration
- Als Zuhörer/Zuschauer, wenn etwas geübt werden soll
- Als Belohnung darf die Schülerin oder der Schüler mit dem Hund spielen, wenn sie/er eine schwierige Aufgabe gemeistert hat oder sehr konzentriert und ausdauernd gearbeitet hat
- Im Förder-Forder-Bereich: z.B. Vorlesehund, Auseinandersetzung mit dem Thema Hund, Verhaltensweisen von Mensch und Hund
- Einsatz bei schwierigen und emotionalen Gesprächen
- Im Deutschunterricht z.B. beim Thema Beschreibung, Sachtexte, ...
- Im NW-Unterricht als Beispiel für Säugetiere, Anatomie, Hundehaare mikroskopieren...
- Als AG oder WPK: z.B. Kochen und Backen (Hundekekse), Hundespielzeug selber machen, Bewegung/ Kommunikation mit dem Hund, u.v.m.

3. Unser Schulhund stellt sich vor

Welche Eigenschaften sollten Schulhunde mitbringen?

Damit ein Schulhund seine Bezugsperson regelmäßig begleiten kann, sei noch einmal erwähnt, dass der Hund nur im gefestigten Schulhundeteam arbeiten, d.h. dass der Hund nicht verliehen werden darf und die Bezugsperson stets bei der Arbeit mit den Hunden anwesend ist. Außerdem darf der Schulhund kein Störfaktor im Unterricht sein. Deshalb beschränkt sich der Schulhund nicht auf eine bestimmte Rasse, sondern sollte vielmehr folgende *Wesens- und Leistungsmerkmale* aufweisen:

- keinerlei Aggressionspotenzial
- defensives Verhalten bei Angriffen
- innere Sicherheit
- Interesse und Orientierung am Menschen
- Verträglichkeit mit Kindern und Jugendlichen
- Führigkeit und Grundgehorsam sollte gegeben sein
- hohe Resistenz gegenüber Umweltstress



„Nala“ ist eine Golden-Retriever-Pudel-Mischlingshündin, ist im Juli 2017 geboren und lebt seit September 2017 im Haushalt von Frau Kathrin Palandt. Sie wird artgerecht, innerhalb der Familie mit 2 Kindern gehalten und versorgt. Sie ist den Umgang mit Kindern von klein auf gewohnt. Im „Goldendoodle“ vereinen sich die Eigenschaften, die Golden-Retriever und Pudel ihnen mitgegeben haben: Sie sind intelligent, kinderlieb, fröhlich und anhänglich. Außerdem steckt in ihnen die Lernfreude des Pudels und die Gelassenheit des Retrievers. Das macht sie prinzipiell zu einem idealen Familienhund. Sie freut sich über rege Zuwendung, sowohl von Menschen als auch anderen Tieren. Nala und ihre Hundeführerin haben verschiedene Kurse in einer Hundeschule belegt, wie Welpenschule und Junghundeschule. Weiterhin hat das Team 2017/2018 eine Schulhundausbildung absolviert und mit einem Zertifikat abgeschlossen, das jährlich durch eine Qualitätsprüfung verlängert wird.



4. Rahmenbedingungen

Um Hunde als Helfer in der Schule einsetzen zu können, bedarf es grundsätzlich nur der Zustimmung der Schulleitung. Aber auch die Kollegen und der Schulleiternrat sollten dem Einsatz positiv gegenüberstehen. Das gesamte Konzept wurde am 27.11.17 in der Gesamtkonferenz vorgestellt.

Des Weiteren werden sowohl die Schüler als auch die Elternschaft über das Konzept in Kenntnis gesetzt und eine Abfrage zu möglichen Einwänden gemacht (Elternbrief im Anhang).

Eine schriftliche Bestätigung der Haftpflichtversicherung, dass dieser Einsatz abgedeckt ist, sowie eine Bestätigung des Tierarztes über den Gesundheitszustand (Impfung, Entwurmung, Behandlung zur Vorbeugung von Parasitenbefall) des Hundes liegen vor.

Bei Krankheit oder Läufigkeit bleibt Nala natürlich zu Hause.

Selbstverständlich hat Nala keinen Zugang zu der Küche oder der Mensa bzw. kommt anderweitig mit Lebensmittel in Kontakt. Die Schülerinnen und Schüler werden über Hygienestandards aufgeklärt.

Der Ruheplatz des Hundes besteht aus einer Decke in einer Ecke des Raumes, an den sich der Hund jeder Zeit zurückziehen kann und an dem er nicht gestört werden darf. Die Bezugsperson achtet darauf, dass der Hund ausreichend Zeit zur Erholung bekommt und die Einsatzlänge an das Vermögen des jeweiligen Hundes angepasst ist. Es steht ihm jeder Zeit ein gereinigter Napf mit frischem Wasser zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler, die mit dem Hund in direkten Kontakt kommen, werden entsprechend auf den Umgang mit einem Hund vorbereitet.

5. Für uns wichtige Grundregeln

- Wenn der Hund auf dem Schulgelände und im Gebäude ist, ist er angeleint.
- Wenn die Klasse damit einverstanden ist, darf der Hund im Unterricht ohne Leine laufen.
- Kein Schüler muss Kontakt zum Hund aufnehmen.
- Ängstliche Schüler werden behutsam an die Begegnung mit dem Hund herangeführt.
- Kinder mit Allergien werden besonders beobachtet. Studien belegen, dass selbst dort, wo eine bekannte Tierhaarallergie vorliegt, sich diese nicht auch zwangsläufig beim Schulhund zeigen muss.
- Gewalt und Aggressionen im Umgang mit dem Tier sind tabu. (Die richtigen Verhaltensweisen werden im Vorfeld von der Lerngruppe erarbeitet, und sie werden im Klassenraum und im Eingangsbereich des Schulgebäudes sichtbar ausgehängt.)
- Für den Hund ist ein Rückzugsort im Klassenraum bzw. im Büro vorgesehen